

# Betriebsgebäude und Auslassbauwerk für das Hochwasserrückhaltebecken Dortmund-Mengede

Planung:  
Hochbau, Ingenieurbauwerk, Freianlage

**B.A.S.**  
Kopperschmidt + Moczala GmbH  
Freiherr-vom-Stein-Allee 14  
99425 Weimar

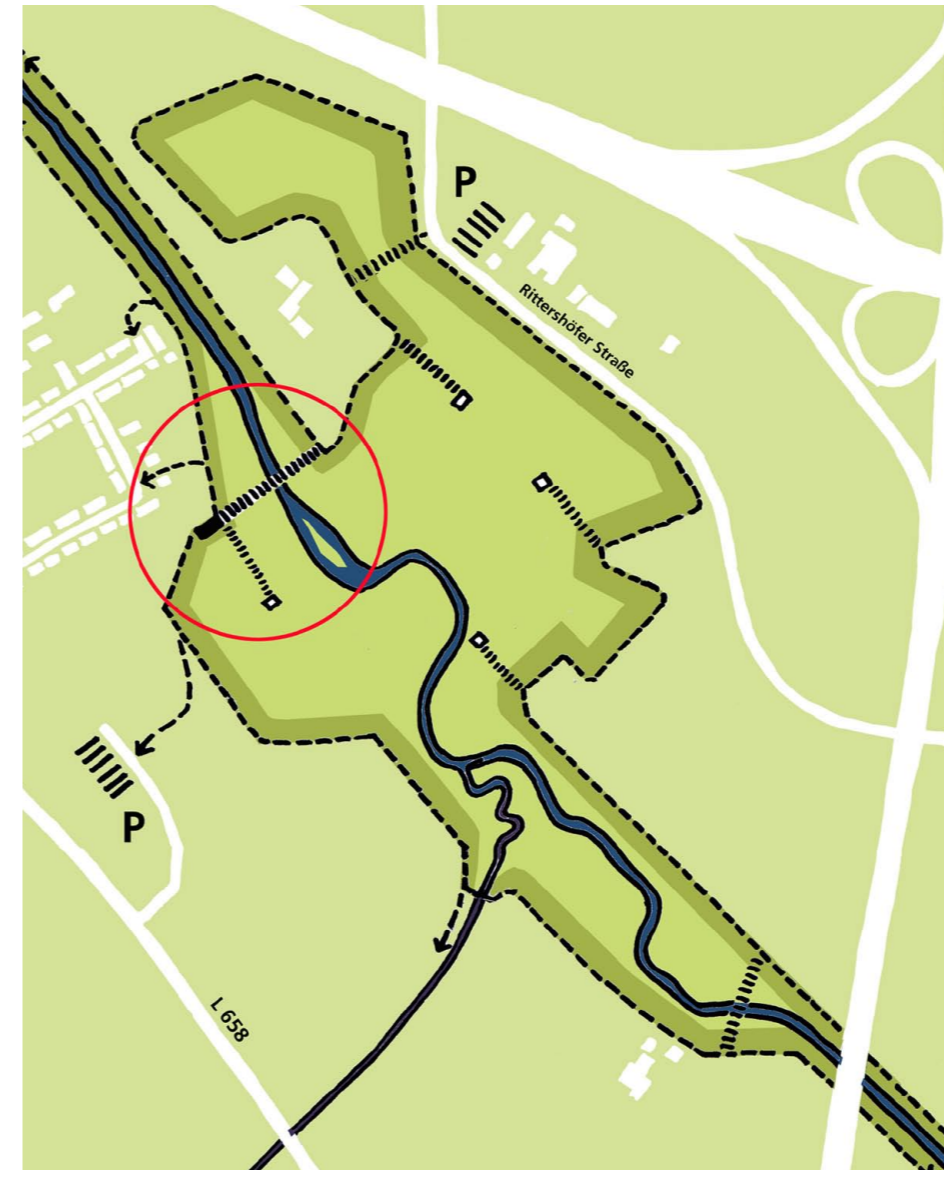
 **spiekermann**  
consulting engineers  
Spiekermann GmbH Consulting Engineers

Bauherr:  
Emschergenossenschaft/ Lippeverband  
Essen

Bruttogeschossfläche: 106,5m<sup>2</sup>

Fertigstellung: 2013

Fotos: Claudia Dreysse



Auslassbauwerk und Betriebsgebäude



Betriebsgebäude - Blick vom Steg



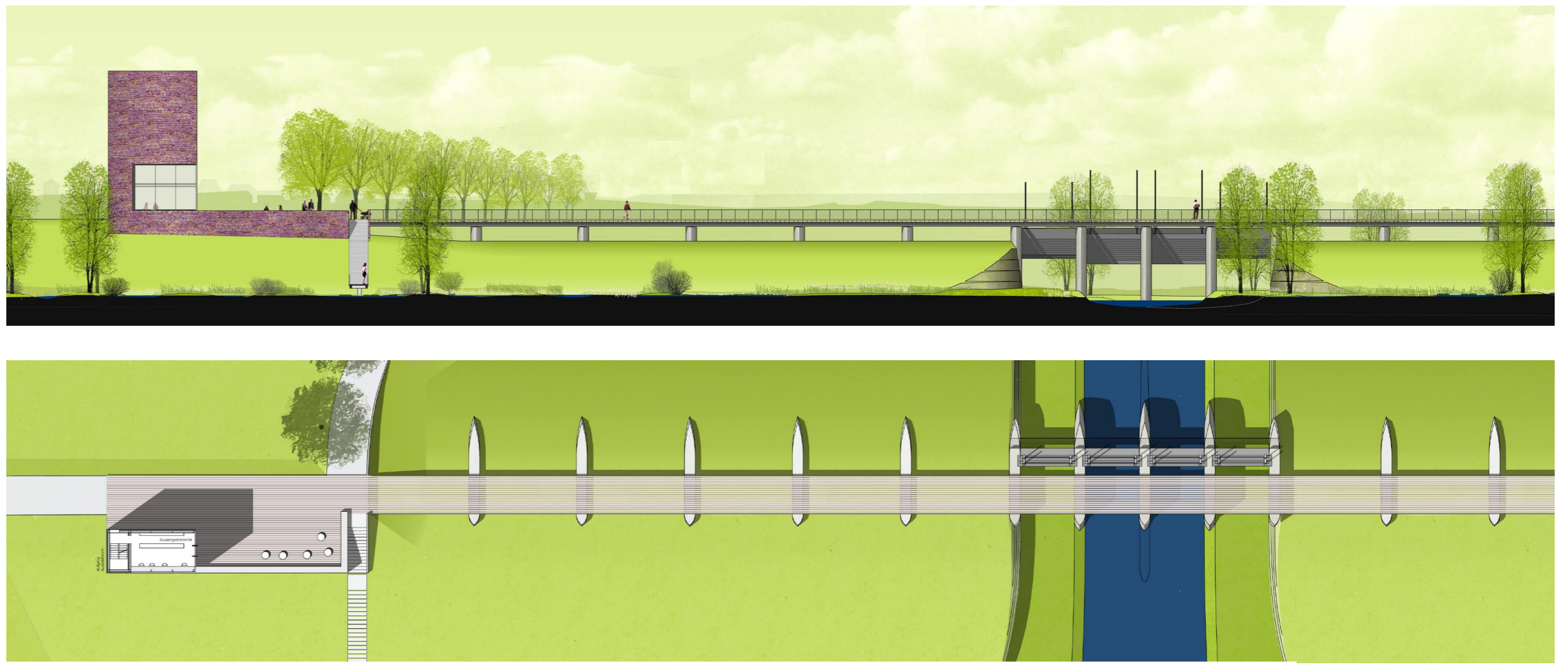
Blick über das Rückhaltebecken



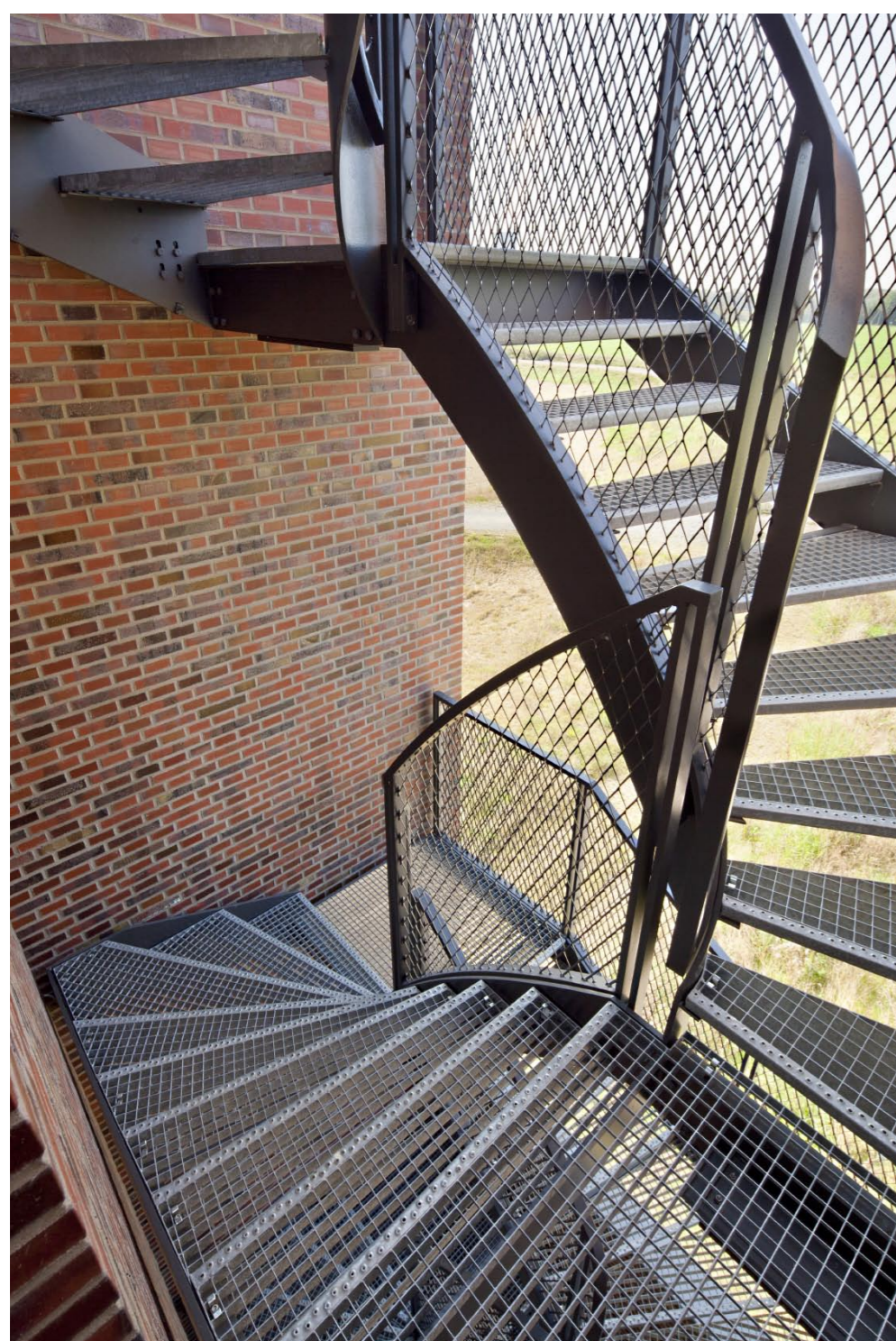
# Betriebsgebäude und Auslassbauwerk für das Hochwasserrückhaltebecken Dortmund-Mengede

Mit dem Umbau der Emscher wird im Hochwasserrückhaltebecken Dortmund-Mengede ein neuer, einmaliger Landschaftsraum entstehen. Das Projekt stellt sich die Aufgabe, die Funktion des Wasserbauwerks und die Präsenz des Wassers im Hochwasserfall auch im „Normalzustand“ durch die Baustruktur und Landschaftsgestaltung sichtbar zu machen. Dabei vereint es die Anforderungen des Naturschutzes mit dem Bedürfnis, die neue Landschaft und Baustruktur zu erleben und zu verstehen. Das vom Bauvolumen an sich kleine Betriebsgebäude wird in der Weite der offenen Landschaft zur weithin sichtbaren Landmarke. Über die betriebstechnischen Belange hinaus wird es zu einem Zeichen des Neuen Emschertals und zu einem Anlauf- und Informationspunkt für die Besucher. Es bildet einen Brückenkopf und markiert einen Kreuzungspunkt verschiedener Wegachsen. Die vorgelagerte Terrasse bildet einen Aufenthaltsort in der Weite des Raums und empfängt die Besucher. Das Gebäude erstreckt sich über 3 Etagen. Im EG befindet sich ein Info-Raum, der sich zur Terrassenfläche in Richtung Auslassbauwerk orientiert und ein weites Nutzungsspektrum von einer Ausstellungsfläche über eine Besprechungsnutzung bis zum Ausschank von Getränken bietet. Im 1. OG sind neben einem Lagerraum WCs für das Betriebspersonal sowie für die Besucher vorgesehen. Im 2. OG liegt der Betriebsraum des Auslassbauwerks.

Hier sind die Steuerungsanlagen der Schütztafeln untergebracht. Zudem sind ein Besprechungsbereich und ein Kontrollplatz mit Blick auf das Auslassbauwerk vorgesehen. Auf dem Dach findet sich eine Aussichtsterrasse, die - soweit das Gebäude geöffnet ist - über eine offene, im Außenraum liegende Stahlterrasse an der Stirnseite des Gebäudes öffentlich zugänglich ist. Eine 2,80 m hohe Wand verhindert den Einstieg auf der Gebäude- stirnseite in das Treppenhaus. Einfache und robuste Materialien unterstreichen den Charakter des technischen Gebäudes, das durch seine Form zu einer zeichenhaften Skulptur wird. In der Tradition der für das Ruhrgebiet typischen Industriearchitektur ist das Gebäude mit einer Ziegelfassade konzipiert. Die tragende Innenschale der Außenwand besteht aus Beton. Fensterelemente, Brüstungsabdeckungen sowie das offene Treppenhaus bestehen aus eisenglimmerbeschichtetem Stahl und korrespondieren mit der Stahlkonstruktion der Schütze des Auslassbauwerks. Alle Fenster sind durch perforierte Stahlblech-Fensterläden geschützt. Die Läden sind als Klappschiebeläden ausgebildet. Die Terrasse erhält in Verlängerung der Brücke einen Holzbohlenbelag. Außentreppen und -stufen bestehen aus Sichtbeton. In der nördlichen Fassade finden sich in unregelmäßigen Abständen Öffnungen in der Ziegelwand, hinter denen sich Nistkästen für Fledermäuse befinden.



Blick in den Besprechungsraum



Detail Stahlterrasse



Besprechungsraum mit Blick auf den Steg



Aufgang zur Aussichtsterrasse



Betriebsgebäude